Biologisches über *Hypopta Caestrum* Hb.

Von

Ambros Bartscht in Wien.

Am 16. Juni 1893 fiel mir ein Weibchen von *Hypopta Caestrum* in die Hände, welches am Spannbrette ein Dutzend Eier legte, die sich nach einem Monate entwickelten.

Ich reichte den Raupen zur Nahrung einzelne Wurzeln von Spargel (*Asparagus officinalis*), in welche sie sich zu je 2 oder 3 Stücken einbohrten und das Innere bis auf die äussere Deckschichte verzehrten.

Als sie aber mehr heranwuchsen und im Inneren der Wurzeln nicht mehr Platz fanden, machte sich jede einzeln ein leichtes Gewebe an der Aussenseite der Wurzeln, höhlten diese aus und füllten den rückseitigen Theil des Gewebes mit ihren Excrementen.

Ich brachte mittlerweile die Raupen in ein geräumiges, mit lockerer und feuchter Erde gefülltes Glas, in welches nun stets ein ganzer Wurzelstock gesetzt wurde.

Beim Futterwechsel im Monate October bemerkte ich leichte, mit Erdkörnern vermischte Gewebe, mit denen sich einige nahezu erwachsene Raupen umgeben, und, wie ich vermuthete, zur Winterruhe angeschickt hatten.

Da sich eine Raupe am Grunde des Glases eingebettet hatte, konnte ich dieselbe stetig beobachten.

Im März 1894 verliess diese Raupe ihre Ruhestätte und ich glaubte, dass nun auch die übrigen Raupen nochmals Nahrung zu sich nehmen werden, zu welchem Zwecke ich denselben einen frischen Wurzelstock, von denen ich einige über den Winter im Keller eingegraben und in Bereitschaft gehalten hatte, verabreichte. Als ich nun im Mai nach den Puppen suchte, gewann ich die Ueberzeugung, dass auch nicht eine Wurzel mehr benagt war, dass aber die Mehrzahl der Raupen eingegangen waren und ich im März

die Raupen in ihrer Ruhe, beziehungsweise in ihrer Verwandlung nicht hätte stören sollen.

Von den drei Puppen hatten sich anfangs Juli nur zwei Stücke entwickelt, da die dritte Puppe krüppelhaft war.

Schliesslich erachte ich es im Interesse anderer Entomologen, welche ebenfalls in die Lage kommen sollten, *Hypopta Caestrum* zu züchten, für vortheilhaft, sie noch bezüglich der Behandlung während der Zucht darauf aufmerksam zu machen, dass es sich empfiehlt, zur Vermeidung von zu grosser Feuchtigkeit am Boden des Glases infolge des Begiessens der Erde mit Wasser, stets die obere trocken gewordene Hälfte der Erde abzuheben, in einem abgesonderten Gefässe anzufeuchten und dann wieder ins Zuchtglas zu bringen, wodurch dann die untere Erde (worin die Raupen verweilen) feucht erhalten bleibt, ohne dass sich eine allzugrosse schädliche Nässe anhäufen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [05](#)

Autor(en)/Author(s): Bartscht Ambros

Artikel/Article: [Biologisches über Hypopta Caestrum Hb. 23-24](#)